



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure

## Sinnlichkeit der Weihnacht

Im Rückblick auf meine langjährige Tätigkeit als Gemeindepfarrer erinnere ich mich gerne an die Advents- und Weihnachtszeit. Wenn im Säali der Dorfwirtschaft in Trimstein am frühen Nachmittag die Fensterläden geschlossen, die Kerzen entzündet wurden und die Blockflötengruppe der Unterschüler "Macht hoch die Tür" anstimmte, dann hatte die Adventsfeier des Landfrauenvereins Trimstein und Umgebung begonnen - inbegriffen die Weihnachtsgeschichte des Pfarrers und ein Eingeklemmtes zum Z'Vieri. "Macht hoch die Tür" auch in Gottesdiensten, vor Adventsfenstern, in Stuben, erfüllt mit Kerzen- und Anisduft. Schön war auch die Vorfreude in den Proben des Gospelchores, vor der Kerzenwand, in den Adventskonzerten - kurz: die voll und ganz erlebte Sinnlichkeit der Weihnacht.

Der Ausdruck "Sinnlichkeit der Weihnacht!" mag erstaunen. Im Laufe der Zeit wurden Christentum, Geist und Prüderie gegen die Körperlichkeit und die auf Sexualität reduzierte Sinnlichkeit ins Feld geführt. Dabei war mit «Sinnlichkeit» ursprünglich die Empfindung durch unsere Sinne gemeint. Solche Sinnlichkeit findet sich bereits in der Bibel: Natürlich in den Weihnachtsgeschichten der Evangelisten Matthäus und Lukas mit dem jungen, unverheirateten Paar, der Geburt des Jesuskindes in der Krippe, den Hirten, Schafen und den drei Weisen mit Gold, Weihrauch und Myrrhe. Aber auch später als Johannes der Täufer vom Gefängnis aus den erwachsenen Jesus fragen liess, ob er der erwartete Messias sei, verwies dieser die Boten auf ihre sinnliche Wahrnehmung: *"Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehen, und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen wird die frohe Botschaft gebracht, und selig ist, wer an mir keinen Anstoss nimmt."* (Matth. 11,4-6).

Mit anderen Worten: Haltet Augen und Ohren offen! Erfahrt die Welt wie sie ist! Lasst euch nichts vorgaukeln! Urteilt aufgrund der eigenen Erfahrung, aufgrund des Hörens mit den eigenen Ohren, aufgrund des Sehens mit den eigenen Augen! Lasst euch nicht ablenken durch Lärm und Hektik. Nehmt euch Zeit, genau hinzusehen und zu hören. Offensichtlich haben Jesus und das Neue Testament um die Art und Weise unserer oberflächlichen Welterfahrung gewusst. Sonst würde Jesus den Boten des Johannes nicht sagen: *"Berichtet dem Johannes, was ihr hört und seht."* Die folgenden Beispiele sind Anspielungen auf Prophetenworte aus dem Buch Jesaja weisen auf Momente hin, in denen Gottes heilende Liebe in die Welt einbricht und sich in Wundern ausdrückt. Jesus lässt Ohren und Augen auf dieses heilende Geschehen ausgerichtet sein, dem er seine Zuwendung zu den Armen, den Hirten, den Sündern und den Zöllnern hinzufügt. Hört und seht, was da passiert: Die Liebe Gottes in der Welt, wie sie etwa in Psalm 8,34 geschildert wird: *"Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!"* Hört mit den Ohren der Liebe, seht mit den Augen der Liebe, dann hört und seht ihr nicht nur Schrecken, Bosheit, Krankheit und Tod, dann seht und hört ihr auch Glück! Glück in Form von kleinen und grossen Wundern, welche sich auch heute ereignen. Etwa in Form einer wunderbaren Heilung oder im Aufbau einer neuen Existenz eines zuvor gescheiterten Menschen.

Mit den Ohren der Liebe und mit den Augen der Liebe nehmen wir die Wirklichkeit wahr, wie sie wirklich ist: Die Wirklichkeit Gottes in der Welt. Ohren und Augen der Liebe führen zu den Leidenden, Armen und Flüchtlingen aus den Kriegsgebieten in aller Welt. Ein Lahmer kann gehen? Wir nehmen ein solches Wunder nur wahr, wenn wir uns in dessen Lage versetzen und uns mit ihm an seinen Erfolgserlebnissen und Glücksgefühlen freuen. Darum geht es: Sich an den Platz des anderen zu stellen versuchen, - versuchen, mit den Ohren des andern zu hören, mit den Augen des andern zu sehen! So erlangen wir Augen und Ohren der Liebe. Das führt zur wahren und wahrhaftigen, zur ehrlichen Welterfahrung.

Mit diesen Gedanken kommen wir dem Geheimnis der Weihnacht von einer ganz andern Seite etwas näher. Dem Geheimnis, das die Bibel und die Theologie "Menschwerdung Gottes", "Inkarnation" nennen. Gott wird Mensch, weil er sich an den Platz des Menschen stellen will, um mit unsern Ohren zu hören, mit unsern Augen zu sehen. Das sind seine Ohren und Augen der Liebe. Das ist die Sinnlichkeit des Advents und der Weihnacht. Frohe Festtage!

Pfr. Dr. theol. Andreas Zeller  
Präsident des Synodalarates

So sinnlich sollen wir diese Zeit begehen: Mit den Ohren und Augen desjenigen Menschen, mit dem wir uns beschäftigen, beschäftigen müssen oder wollen, zu hören und zu sehen, dann ist unser egoistischer Filter weg. Die Probleme des Lebens sind dann nicht verschwunden. Aber sie stehen nicht mehr im Raum der Lieblosigkeit, sondern der Liebe. Und das ist viel, sehr viel! So viel, dass sich die unzähligen Lichter lohnen, um darauf hinzuweisen.

Eine christliche Festzeit kann man mit den Augen sehen kann: Advent und Weihnachten sind sinnenfällig, mit unsern Sinnen wahrnehmbar. Die katholische Kirche kennt die liturgischen Farben Weiss, Rot, Grün, Schwarz und Violett und lässt so im Gottesdienst die christlichen Festzeiten sichtbar werden, die in der Reformation und später entstandenen Kirchen sind viel zurückhaltender. Aber im Advent gibt es in allen Kirchen und selbst für Unkirchliche und Nichtchristen wieder etwas zu sehen, nicht nur den Kranz und die Kerzen in der Kirche und daheim, - nein, für alle leuchten am Abend die Geschäftsstrassen unserer Städte märchenhaft verzaubert.

Natürlich steht hinter dem abendlichen Advents- und Weihnachtszauber viel Geschäftsinteresse und wenig bewusster christlicher Glaube. Aber ich freue mich an der Sinnlichkeit der Weihnacht.

## Pfarrer Walter Hess zum Gedenken

30.9.2002

Am 21. September ist Pfarrer Walter Hess nach langer schwerer Krankheit im 77. Lebensjahr gestorben. Nach Pfarrstellen in Hüswil-Willisau, Thun und Zürich Hottingen war Walter Hess während 22 Jahren Pfarrer am St. Peter. Meine ersten bleibenden Erinnerungen an ihn stammen aus dem romantischen Arcegno. In diesem Tessiner Jugenddörfchen mit seinen einfachen Hütten leitete Walter Hess viele Konfirmandenlager. Oft war ich in der gleichen Woche mit meiner eigenen Konfirmandengruppe in einer benachbarten Hütte auch im Lager. Wenn ich am frühen Morgen durch den Wald joggte, um mich trotz kurzer Nacht fit zu halten, traf ich häufig Walter Hess - nicht beim Joggen, sondern beim tiefen Nachdenken. In Gedanken versunken machte er in der morgendlichen Dämmerung ein paar Schritte. Wir wechselten jeweils ein paar Worte und wünschten einander fürs Lager einen erfolgreichen Tag. Ich spürte, mit was für einer Konzentration und Freude sich Walter Hess auf das vorbereitete, was er an diesem Tag den jungen Menschen sagen wollte.

Walter Hess war gerade bei vielen jungen Menschen beliebt. Mit Begeisterung besuchten sie bei ihm die Religionsstunden am Gymnasium oder den Konfirmandenunterricht. Noch heute erzählen immer wieder Menschen von diesen spannenden Stunden bei Walter Hess. Er verstand die Jungen und wollte ihnen auch etwas bieten. Dass viele ihn wieder fragten für die Trauung und später für die Taufe der Kinder, war selbstverständlich. So wurde Walter Hess für zahlreiche Menschen zum «Familienpfarrer», den man in fröhlichen oder auch traurigen Momenten aufsuchte - oder auch am Sonntagmorgen im St. Peter. Die Predigt hatte für Walter Hess eine zentrale Bedeutung. Mit klarem theologischem Denken, feurigem Engagement und geistiger Kraft machte er aus jeder Predigt ein Ereignis. Die Predigtvorbereitung nahm er ganz ernst. Er rang um die richtigen Worte; denn er wollte die biblische Botschaft für den heutigen Menschen mit seinen Themen und Fragen verkünden - und auch für sich selber. Wie Walter Hess in solchen Momenten kraftvoll auf der Kanzel stand, wird in unserer Erinnerung bleiben.

Andres Boller